

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Die folgenden Informationen sind entnommen und angepasst. Sie basieren auf dem Kernlehrplan Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I.

Inhaltsverzeichnis

- 1. Rahmenbedingungen**
 - 1.1 Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule**
 - 1.2 Entscheidungen zum Unterricht**
- 2. Aufgaben und Ziele des Faches**
- 3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen**
 - 3.1 Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder des Faches**
 - 3.2 Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte bis zum Ende der Qualifikationsphase**
- 4. Curriculum der Jahrgangsstufen 5-9**
- 5. Leistungsbewertung**

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

1. Rahmenbedingungen

1.1 Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das städtische Gymnasium in Rheinbach ist ein Gymnasium in ländlicher Lage im Rhein-Sieg-Kreis und beschult neben Schülerinnen und Schülern der Stadt Rheinbach auch solche aus den umliegenden Dörfern. Insgesamt besuchen 940 Schülerinnen und Schüler unsere Einrichtung. Der Anteil der Kinder an unserer Schule, die einen Migrationshintergrund haben und bei denen die deutsche Sprache nicht ihre Erstsprache ist, ist sehr gering.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus drei Kolleginnen und zwei Kollegen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Zudem ist ein ökumenischer Austausch mit der Fachschaft für evangelische Religionslehre gewünscht und auch praktiziert.

Das Fach katholische Religionslehre wird ab der Jahrgangsstufe 5 bis einschließlich der Jahrgangsstufe 12 (Q2) konfessionell unterrichtet.

Der Katholische Religionsunterricht nimmt an unserer Schule die konkreten Lebensweltbezüge der Schülerinnen und Schüler in den Blick und integriert diese durchgängig in den Unterricht, um – darauf basierend – zur Erweiterung der Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz beizutragen.

Hinsichtlich der methodischen Vorgaben ist sich die Fachkonferenz einig, dass es auch Aufgabe des Religionsunterrichts ist, zur sinnvollen Nutzung und Beherrschung von Informations- und Kommunikationstechnologien anzuleiten und diese kritisch reflektiert im Unterricht einzusetzen. Aus diesem Grund sind z.B. die im folgenden hausinternen Lehrplan genannten Filme/Vorgaben zur Online-Recherche usw. so ausgewählt und im Unterricht einzusetzen, dass sie dazu anleiten können.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musikzweig unserer Schule werden für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt. In der Sekundarstufe I finden in den Jahrgängen 5 bis 7 jährlich jeweils vier konfessionelle Gottesdienste in der Kirche St. Martin statt. Zudem finden im Laufe des Schuljahres ökumenische Gottesdienste zu Weihnachten, vor den Ferien und vor dem Abitur statt. Die konfessionellen Gottesdienste werden von den Priestern der jeweiligen Gemeinde in Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die in unserem Methodencurriculum für die jeweiligen Jahrgangsstufen festgelegt sind.

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

1.2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgende Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene. Im **Übersichtsraster** wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Dabei werden zugeordnete Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und – nur **in Auszügen** – anvisierte Kompetenzerwartungen ausgewiesen. Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen werden **vollständig** auf der Ebene der **Darstellung der Unterrichtsvorhaben** berücksichtigt.

2. Aufgaben und Ziele des Faches

Im Rahmen des Bildungsauftrags des Gymnasiums in der Sekundarstufe I erschließt der Religionsunterricht die religiöse Dimension der Wirklichkeit und des Lebens und trägt zur religiösen Bildung der Schülerinnen und Schüler bei. Er wird in Übereinstimmung mit den Grundsätzen und Lehren der jeweiligen Religionsgemeinschaft erteilt.

Als ordentliches Lehrfach hat der katholische Religionsunterricht teil am Erziehungs- und Bildungsauftrag des Gymnasiums in der Sekundarstufe I. Er orientiert sich grundsätzlich am Individuum als dem aktiven Gestalter seines eigenen Bildungsprozesses und respektiert die persönliche Freiheit des anderen. Der Religionsunterricht nimmt die Schülerinnen und Schüler, ihre Lebenswelten, ihre Auffassungen von Wirklichkeit ernst. Er ist deshalb als kommunikatives Handeln zu verstehen und zu gestalten, das die Prinzipien Lebensbezug, Selbsttätigkeit und Handlungsorientierung berücksichtigt. Innerhalb der von allen Fächern zu erfüllenden Querschnittsaufgaben trägt insbesondere auch der Religionsunterricht im Rahmen der Kompetenzentwicklung zur Sensibilisierung für unterschiedliche Geschlechterperspektiven, zur Werteerziehung, zum Aufbau sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur nachhaltigen Entwicklung und Sicherung der natürlichen Lebensgrundlagen, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zum interkulturellen Verständnis bei.

Zur Bildung gehört das Nachdenken über letzte Fragen, über Ziele und Zwecke individuellen und gesellschaftlichen Handelns und über die Einheit der Wirklichkeit. Religion eröffnet „einen eigenen Zugang zur Wirklichkeit, der durch keinen anderen Modus der Welterfahrung ersetzt werden kann.“¹ Es ist Aufgabe religiöser Bildung, den Kindern und Jugendlichen einen verstehenden Zugang zu religiösen Weltdeutungen und Lebensweisen zu erschließen und sie schrittweise zu verantwortlichem Denken und Verhalten im Hinblick auf Religion und Glaube zu befähigen. Indem der Religionsunterricht diese Aufgabe wahrnimmt, leistet er einen eigenständigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung und Weltorientierung im Rahmen allgemeiner schulischer Bildung.

Religiöse Bildung achtet die Würde des Einzelnen als von Gott geliebten Menschen, jenseits von etwaiger Funktionalität und Verwertbarkeit. Bildung im christlichen Kontext zielt auf die

¹ 1 Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. Die deutschen Bischöfe 80. 16. Februar 2005, S. 7.

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Verwirklichung der Bestimmung des Menschen zu einer von Gott gewollten Freiheit. Dieses Verständnis vom Menschen ist begründet in der Zuwendung und Selbstmitteilung Gottes in der Geschichte mit seinem Volk und in Jesus Christus, der in seinem Leben und seiner Verkündigung, in seinem Sterben und Auferstehen bezeugt, was Inhalt und Grund christlichen Glaubens ist.

In seinem Bildungsauftrag wird der Religionsunterricht durch religiöse Pluralität, Individualisierung und Kirchenferne herausgefordert: Religiöse Pluralität meint dabei nicht nur das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Konfessionen und Religionen, nicht nur die Differenzierungen innerhalb des Christentums, sondern zeigt sich auch in der jeweils individuellen Verbindung unterschiedlicher, mitunter widersprüchlicher religiöser und säkularer Vorstellungen und Praktiken. Religion gerät angesichts von „Gleich-Gültigkeit“ und Beliebigkeit zunehmend zu einer subjektiven Angelegenheit. Darüber hinaus hat eine wachsende Zahl der Kinder und Jugendlichen, die am Religionsunterricht teilnehmen, kaum noch Kontakt zu Formen des gelebten Glaubens. Im Religionsunterricht kann nicht selbstverständlich auf religiöse Vorerfahrungen aus Familie, Kirchengemeinde oder Jugendgruppe zurückgegriffen werden. Für immer mehr Schülerinnen und Schüler ist der schulische Religionsunterricht der wichtigste und oft einzige Ort der Begegnung mit dem christlichen Glauben und der Kirche. Er steht also vor der Aufgabe, den Bereich von Religion und Glauben nachvollziehbar und begreifbar zu machen, den viele Kinder und Jugendliche von innen her nicht kennen. Obwohl der schulische Religionsunterricht von Katechese in der Kirchengemeinde grundsätzlich zu unterscheiden ist, gehört nach katholischem Verständnis im katholischen Religionsunterricht die konfessionelle Bindung von Lehre, Lernenden und Lehrenden im Grundsatz zusammen².

In der veränderten religiösen Situation gewinnen vor allem die Religionslehrerinnen und Religionslehrer für viele Schülerinnen und Schüler als wichtige Ansprechpartner in Glaubens- und Lebensfragen besondere Bedeutung. Schülerinnen und Schüler dürfen von ihnen nicht nur eine fachlich fundierte Auskunft erwarten, sondern auch dass sie die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig vertreten. Seitens der katholischen Kirche findet diese Erwartung an die Religionslehrerinnen und Religionslehrer sowie das Vertrauen, das sie ihnen entgegenbringt, ihren Ausdruck in der Verleihung der Kirchlichen Bevollmächtigung.

Der Religionsunterricht stellt sich dem biblischen Auftrag, „jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1 Petr 3,15) und nimmt dadurch teil an einer Aufgabe, die dem Christentum immer wieder gestellt war und ist: unter den Bedingungen des jeweiligen kulturellen Kontextes und in Vergewisserung mit der Vergangenheit auszudeuten, was der christliche Glaube ist und was er den Menschen sagen will. Der katholische Religionsunterricht reflektiert Religion und Religiosität entsprechend der Bezugswissenschaft Katholische Theologie und dem Glauben der Kirche. Zugleich bietet er den Raum für die Entwicklung und Ausbildung einer Fragehaltung sowie für die Begegnung mit religiösen Phänomenen und christlicher Praxis. Er ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Fragen und Erfahrungen zum Anspruch des christlichen Glaubens in Beziehung zu setzen. Dabei nimmt er die Fragen und Antwortversuche der Kinder und Jugendlichen ernst, die sich insbesondere in der Umbruchsituation von der

² Zur Konfessionalität des Religionsunterrichts und zur Teilnahme nicht-katholischer Schülerinnen und Schüler siehe Nr. 5 des RdErl. „Religionsunterricht an Schulen“ – BASS 12 – 05 Nr. 1.

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Kindheit ins Jugendalter stellen. In seiner korrelativen Ausrichtung geht es ihm darum, dass „Glauben im Kontext des Lebens nachvollziehbar und das Leben im Licht des Glaubens verstehbar“³ wird.

Dazu gehört auch, die Schülerinnen und Schüler zu einem zunehmend selbstständigen und vor der Vernunft verantwortbaren Urteil in Fragen der Religion und des christlichen Glaubens zu befähigen. Der Glaube der Kirche distanziert sich nämlich sowohl von relativistischer Beliebigkeit als auch von fundamentalistischer Engführung.

Vor diesem Hintergrund steht der Religionsunterricht vor den Aufgaben,

- strukturiertes und lebensbedeutsames Grundwissen über die Heilige Schrift sowie den Glauben der Kirche zu vermitteln,
- reflektierte Begegnung mit Formen gelebten Glaubens zu ermöglichen und
- die religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit zu fördern.

Dabei kann der konfessionelle und damit eben nicht neutrale Religionsunterricht in der Begegnung mit einer bestimmten Glaubensüberzeugung und Glaubenspraxis zu einer tragfähigen Lebensorientierung beitragen. Er ermutigt die Schülerinnen und Schüler zu einer eigenen Stellungnahme. In ihm wird deutlich, dass Religion zur Entscheidung herausfordert und dass gültige Orientierung im Leben nur vor dem Hintergrund einer begründeten Entscheidung gegeben werden kann. Zu einer recht verstandenen Konfessionalität gehören wesentlich auch eine grundlegende Offenheit gegenüber den anderen christlichen Konfessionen und die hierfür notwendige Dialogbereitschaft.

Ein in dieser Weise konfessionell und zugleich dialogisch ausgerichteter Religionsunterricht folgt dem didaktischen Prinzip der Perspektivenübernahme. Die Auseinandersetzung mit den Inhalten des christlichen Glaubens und anderer Religionen geschieht nicht in der Perspektive eines distanzierten Beobachters, sondern schließt die Bereitschaft ein, andere Sichtweisen und Gesichtspunkte in der eigenen Urteilsbildung zu berücksichtigen und sich zumindest ansatzweise in andere Lebens- und Erlebensweisen einzufühlen⁴.

Toleranz gegenüber dem anderen mit seinen Überzeugungen und Verständigung sind ohne eine solche Perspektivenübernahme nicht möglich. Damit trägt der katholische Religionsunterricht entscheidend zur Herausbildung einer „gesprächsfähigen Identität“⁵ der Schülerinnen und Schüler bei und ermöglicht ihnen so, von ihrem Recht auf Gewissens- und Religionsfreiheit Gebrauch zu machen.

Im Prozess religiöser Bildung erwerben die Schülerinnen und Schüler im katholischen Religionsunterricht als übergreifende fachliche Kompetenz die Fähigkeit zu einem verantwortlichen Umgang mit dem christlichen Glauben, mit anderen Religionen und Weltanschauungen, mit der eigenen Religiosität in einer pluralen Welt sowie zu verantwortlichem Handeln in Gesellschaft und Kirche. Vor diesem Hintergrund ist zu bedenken, dass die operationalisierbaren und überprüfbaren Kompetenzen, die dieser Lehrplan im Folgenden beschreibt, die Vieldimensionalität des Religionsunterrichts nicht

³ Der Religionsunterricht in der Schule. Synodenbeschluss. Kap. 2.4.2.

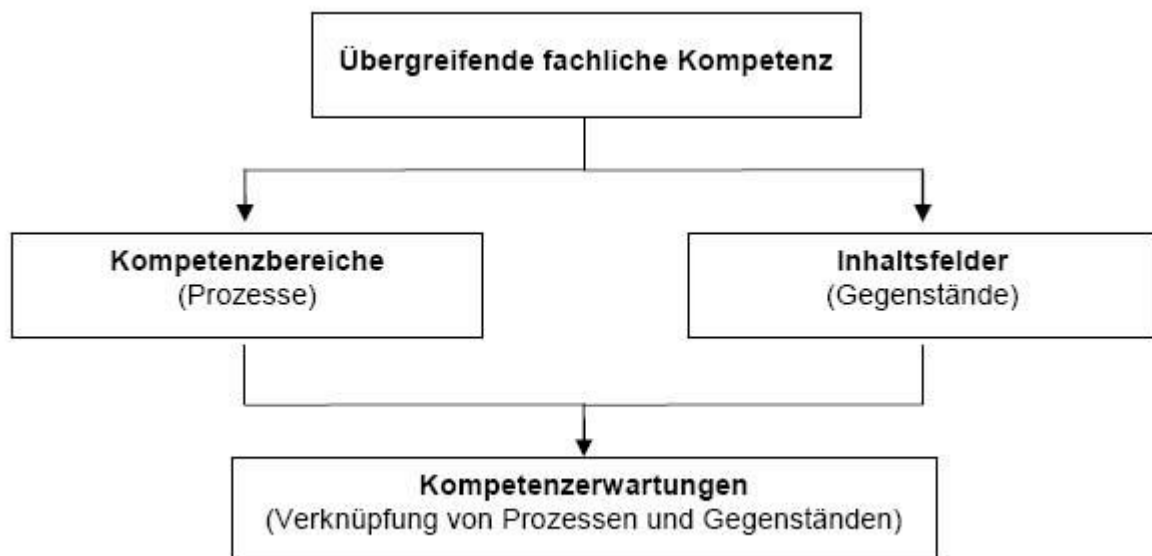
⁴ Der Religionsunterricht vor neuen Herausforderungen. S. 29.

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

vollständig abbilden können. Gleichwohl geht es im schulischen Religionsunterricht darum, verbindliche Kompetenzen zu erwerben und ihr Erreichen zu überprüfen.

3. Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Die in den allgemeinen Aufgaben und Zielen des Faches beschriebene übergreifende fachliche Kompetenz wird ausdifferenziert, indem fachspezifische Kompetenzbereiche und Inhaltsfelder identifiziert und ausgewiesen werden. Dieses analytische Vorgehen erfolgt, um die Strukturierung der fachrelevanten Prozesse einerseits sowie der Gegenstände andererseits transparent zu machen. In den Kompetenzerwartungen werden beide Seiten miteinander verknüpft. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass der gleichzeitige Einsatz von Können und Wissen bei der Bewältigung von Anforderungssituationen eine zentrale Rolle spielt.



Kompetenzbereiche repräsentieren die Grunddimensionen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, die einzelnen Teiloperationen entlang der fachlichen Kerne zu strukturieren und den Zugriff für die am Lehr- Lernprozess Beteiligten zu verdeutlichen.

Inhaltsfelder systematisieren mit ihren jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkten die im Unterricht der Sekundarstufe I des Gymnasiums verbindlichen und unverzichtbaren Gegenstände und liefern Hinweise für die inhaltliche Ausrichtung des Lehrens und Lernens.

Kompetenzerwartungen führen Prozesse und Gegenstände zusammen und beschreiben die fachlichen Anforderungen und intendierten Lernergebnisse, die bis zum Ende der Erprobungsstufe bzw. zum Ende der Sekundarstufe I verbindlich erreicht werden sollen.

Kompetenzerwartungen

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

- beziehen sich auf beobachtbare Handlungen und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet,
- stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auf einem mittleren Abstraktionsgrad dar,
- ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Anfang bis zum Ende der Sekundarstufe I und zielen auf kumulatives, systematisch vernetztes Lernen,
- können grundsätzlich in Aufgabenstellungen umgesetzt und überprüft werden.

Insgesamt ist der Unterricht in der Sekundarstufe I nicht allein auf das Erreichen der aufgeführten Kompetenzerwartungen beschränkt, sondern soll es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, diese weiter auszubauen und darüber hinausgehende Kompetenzen zu erwerben.

Die für das Fach Katholische Religionslehre angestrebte **religiöse Bildung** wird ermöglicht durch die Vermittlung grundlegender Kompetenzen, die den **Kompetenzbereichen** Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz zugeordnet werden können.

Kompetenzbereiche

Sachkompetenz zeigt sich in der Fähigkeit, religiös bedeutsame Phänomene und Sachverhalte wahrzunehmen, zu beschreiben, einzuordnen und zu deuten. Grundlegend dafür ist die Fähigkeit, religiöse Sprachformen und zentrale theologische Fachbegriffe zu verstehen und anzuwenden. Diese Kompetenz schließt die Aneignung grundlegender, strukturierter Kenntnisse des christlichen Glaubens, anderer Religionen und religiöser Zeugnisse sowie den Umgang mit ihnen ein.

Methodenkompetenz meint die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt werden. Wesentlich dafür ist die Fähigkeit, religiös relevante Texte, Bilder, Räume, Filme und Musikstücke kriteriengeleitet zu erschließen sowie sich mit anderen argumentativ über religiöse Fragen und Überzeugungen zu verständigen.

Urteilskompetenz meint die Fähigkeit, in religiösen Fragen – gemäß dem jeweiligen Lern- und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler – begründet einen eigenen Standpunkt vor dem Hintergrund eines christlichen Horizonts zu entwickeln. Dazu gehört es auch, identifizierte religiöse Vorurteile zu bewerten und zu beurteilen sowie einen eigenen Standpunkt in dialogischer Auseinandersetzung mit anderen Positionen abzuwägen.

Handlungskompetenz erwächst aus Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz. Sie wird im Unterricht angebahnt, weist jedoch über den schulischen Kontext hinaus und realisiert sich in konstruktiver Teilnahme am religiösen und interreligiösen Dialog, der Gestaltung der eigenen Religiosität, der Möglichkeit eigenen Glaubenslebens, der Mitgestaltung religiöser, kirchlicher und gesellschaftlicher Prozesse sowie des Handelns auf der Basis der eigenen religiösen und moralischen Einsicht. Handlungskompetenz bezeichnet dabei die Fähigkeit, Einsichten und Erkenntnisse projekt-, produkt- und handlungsorientiert umzusetzen. Zur Handlungskompetenz gehört auch, Sprach- und Ausdrucksformen des Glaubens zu erproben, zu gestalten und ihren Gebrauch zu reflektieren.

Inhaltsfelder

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Kompetenzen sind immer an fachliche Inhalte gebunden. Religiöse Bildung soll deshalb mit Blick auf die nachfolgenden fachlich relevanten **Inhaltsfelder** erworben werden. In ihnen kommen elementare Gegenstände des christlichen Glaubens exemplarisch zur Sprache. Ihre Auswahl orientiert sich an ihrer Stellung in der „Hierarchie der Wahrheiten“ sowie an ihrer Relevanz für die Schülerinnen und Schüler. In der Erschließung und Auseinandersetzung mit den Inhaltsfeldern gewinnen die Schülerinnen und Schüler religiöses Grundwissen, das sie befähigt, religiöse Phänomene in ihrer Alltagskultur zu deuten, sich einen verstehenden Zugang zum katholischen Glauben zu eröffnen und Möglichkeiten einer tragfähigen Orientierung für ihre persönliche Lebensgestaltung und gesellschaftliche Verantwortung zu entwickeln.

4. Curriculum der Jahrgangsstufen 5-9

Unterrichtsvorhaben A: Miteinander leben – Ich und die Anderen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF1)		
Lebensweltliche Relevanz: Schulwechsel – Ich lerne neue Menschen kennen; zwischenmenschliche Beziehungen; Nachdenken über sich selbst, die eigenen Fähigkeiten (und Schwächen) und die Zukunft; Bewusstwerden der menschlichen Verantwortung sich selbst und dem Nächsten gegenüber; Zusage Gottes – Der Mensch wird von Gott geliebt		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
Entwickeln Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des eigenen Lebens sowie der Welt und beschreiben ersten Antwortversuche (S1)	erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist (K1)	Kennenlernen der neuen Gemeinschaft und Lerngruppe, Ich und meine soziale Verantwortung; meine persönlichen Stärken und Schwächen sowie die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
<u>Methodenkompetenz</u>		
- erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)	- erläutern die Bedeutung der christlichen Überzeugung, dass der Mensch von Gott geschaffen, geliebt und zur verantwortlichen Mitgestaltung der Schöpfung berufen ist. (K2) - erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens	<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Kooperative Lernformen, Gruppen- und Partnerarbeit zur Förderung des gemeinschaftlichen Lernens und Lebens Kennenlernspiele

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

<u>Urteilskompetenz</u> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte (U2) <u>Handlungskompetenz</u> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend (H1) • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein (H7) • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben (H8)	gefährdet oder gefördert wird (K3) • beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens.(K5) • zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) • deuten biblische Psalmen als Ausdruck menschlicher Erfahrungen im Glauben an Gott. (K12) • erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot (K14) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirche teilnehmen kann (K38)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	---	--

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben B: Die Bibel - mehr als nur ein Buch		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: mögliche Deutung eigener Lebenserfahrungen mithilfe biblischer Glaubenserzählungen / Begegnung mit biblischen Motiven in einer vom Christentum geprägten Kultur / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	- zeigen auf, wie Widerfahrnisse des Lebens aus dem Glauben gedeutet werden können. (K11) - erläutern den Aufbau der Bibel. (K15) - zeigen auf, dass die biblischen Geschichten Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) - erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) - weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21)	Aufbau der Bibel – Die Bibel, eine Bibliothek Entstehung und Überlieferung biblischer Schriften Eine exemplarische Urgeschichte (z.B. Turmbau zu Babel) Bibel im Gottesdienst
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u>
- finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt. (M4) - organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		Förderung des selbständigen Arbeitens in einem Stationenlernen Übungen zum Nachschlagen in der Bibel Form(en) der Kompetenzüberprüfung Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
<u>Urteilskompetenz</u>		
<u>Handlungskompetenz</u>		
- begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) - setzen religiöse Texte		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5)		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Christen feiern ihren Glauben		
Inhaltliche Schwerpunkte (→Inhaltsfelder) Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) - weisen an Beispielen die Bedeutung der Bibel im Leben der Kirche nach (z.B. Gottesdienst). (K20) - begründen, warum die Bibel für Christen als „Heilige Schrift“ besondere Bedeutung hat. (K21) - beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann. (K30) - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche (u.a. Zuwendung zu Armen und	Zeit erleben – Zeit gestalten Der kirchliche Jahreskreis (Bedeutung und christlicher Feste des Weihnachts- und Osterfestkreises) Liturgische Formensprache (Symbole, Farben, Gesten) Der Sonntag als Anfang der Woche Eucharistiefeier Festkalender im Judentum und Islam <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> (Mit-)gestaltung einer gottesdienstlichen Feier
<u>Methodenkompetenz</u>		
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) <u>Handlungskompetenz</u> - lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie. (H2) - begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese. (H3) - reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)	Ausgegrenzten) (K32) - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) - zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) - erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36)	Form(en) der Kompetenzüberprüfung in Form von schriftlichen Überprüfungen und Präsentationen
---	---	---

Unterrichtsvorhaben D: Abraham – Stammvater dreier Religionen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→I Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (→I IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→I IF 3), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→I IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Islam und Judentum in der pluralen Gesellschaft / Frage nach dem Verständnis und der Relevanz biblischer Texte angesichts von Fundamentalismus und historisierenden Missverständnissen / Erschließung des Phänomens Glaube und Gottesbeziehung angesichts einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR:		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	Inhaltliche Akzente des Vorhabens:
zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten	erläutern an Beispielen Möglichkeiten und	

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) - erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) - zeigen auf, dass die biblischen Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben. (K16) - geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) - stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) - erläutern, dass das Volk Israel seine Glaubenserfahrungen als Familiengeschichte erzählt. (K19) - beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die	Stationen des Lebens Abrahams Was es bedeutet, die Stimme Gottes zu hören Glaube als Vertrauen auf die Treue Gottes Die Berufung von Juden, Christen und Muslimen auf Abraham als ihren Stammvater Identitäts- und gemeinschaftsstiftende Kraft von Glaubenserzählungen Ursprung von religiösen Festen und Bräuchen in der Abrahamgeschichte (Beschneidung, Opferfest) Entstehung der Abrahamgeschichte als Ermutigung zum Glauben
<u>Methodenkompetenz</u> - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen Lebenswelt. (M4) - erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven. (M5) - beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Farben und Formen. (M6)		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Kooperative Lernformen, Standbilder und szenische Umsetzungen Darstellungen der Kunst: der sich offenbarende Gott Einüben des Perspektivwechsels unter Berücksichtigung der biblischen Lebenswelt. Kompetenzüberprüfung anhand einer abschließenden
<u>Urteilskompetenz</u> bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte.		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

(U2) <u>Handlungskompetenz</u> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um.. (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42)	schriftlichen Überprüfung sowie die Ausarbeitungen im Heft
---	---	---

Unterrichtsvorhaben E: Muslimen begegnen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	
• identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) • erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8)	• begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) • deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) • benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) • beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) • zeigen Spuren jüdischen und	Inhaltliche Akzente des Vorhabens beispielsweise umgesetzt in einem Stationenlernen Muslime in unserer Klasse / Schule Religiöse Praxis – Fünf Säulen Muslimische Feste Das Bilderverbot im Islam Die Moschee: Das Gotteshaus der Muslime Der Ursprung: Stationen im

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

• unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) • erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen. (K42) • nehmen zu Aussagen über Religio	Leben Mohammeds
<u>Methodenkompetenz</u>		
• identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8)		Methodische Akzente des Vorhabens: Stationenlernen und Anfertigen eines Themenheftes (Projekt: Ein muslimischer Festtagskalender) (mögliche Exkursion: Besuch in der Moschee) Form(en) der Kompetenzüberprüfung: Am Ende kurze schriftliche Lernstandsüberprüfung und Präsentationen bestimmter Themenbereiche mit medialer Unterstützung
<u>Urteilskompetenz</u>		

<u>Handlungskompetenz</u>		
• achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • organisieren ein überschaubares Projekt im schulischen Umfeld. (H6) • nehmen ansatzweise		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

die Perspektive anderer ein. (H7)		
-----------------------------------	--	--

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 6 am SGR

Unterrichtsvorhaben A: Jesus als Jude in seiner Zeit		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit der Botschaft neutestamentlicher Texte aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	- stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar. (K18) - ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) - erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen. - erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) - deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen (K27) - erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die	Zeit und Umwelt des Lebens Jesu (zeitliche und geographische Einordnung, römische Herrschaft, soziale Situation) Religiöse Praxis der Juden (Speisevorschriften, Bedeutung des Sabbats, Tempel, Synagoge) Jesus im Kontext der Religionsparteien seiner Zeit (Sadduzäer, Pharisäer, Zeloten) Messiaserwartung Jesus begegnet und verändert Menschen Jesus macht erfahrbar, wie Gott ist
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u>
identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1)		Arbeitsteilige Gruppenarbeit über längere Phasen des Unterrichtsvorhabens z.B. anhand des Jugendbuches „Benjamin und

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

- organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <u>Urteilskompetenz</u> -- <u>Handlungskompetenz</u> - achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) - nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K44)	Julius“ von H.K. Berg <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	--	---

Unterrichtsvorhaben B Die gute Nachricht breitet sich aus – die frühe Kirche		
Inhaltliche Schwerpunkte (à Inhaltsfelder) <i>Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1); Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2); Bibel - Aufbau, Inhalte, Gestalten (IF3); Anfänge der Kirche (→ IF5); Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF6)</i>		
Lebensweltliche Relevanz: Anfragen an die heutige Gestalt von Kirche / Christen vor den Herausforderungen der Zeit à Einsicht in das Gewordensein von Christentum und Kirche in Begegnung und Auseinandersetzung mit fremden Religionen und Kulturen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen	- deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - erläutern an Beispielen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, Gott darzustellen. (K9) - beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und dem Wirken des Heiligen Geistes. (K31) - erläutern den Aufbau der	Pfingstereignis Leben in der jungen Kirche / Gemeinde Apostelkonzil Paulus: glühender Verfolger – leidenschaftlicher Verkünder des Christentums (Stephanus –

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) • beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) <u>Methodenkompetenz</u> • identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) • beschreiben die Wirkung von künstlerischen Darstellungen biblischer Erzählungen sowie anderer religiös relevanter Themen und deuten deren Symbolik von Formen und Farben. ((M6) <u>Urteilskompetenz</u> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u>	Bibel. (K15) • erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K27) • nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) • erläutern die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche. (K33) • erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung. (K43)	Damaskus – Paulus als Missionar) Christen im Konflikt mit den Römern: Glaube an den einen Gott (Bilderverbot / Christl. Gottesbild vs. röm. Gottesbilder) Spottkruzifix à Erkennungszeichen der Christen: Chi Rho – Ichthys Kaiser Konstantin Christentum wird Staatsreligion <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Damaskuserlebnis: Bildliche Darstellungen einer Erfahrung Gottes Kooperation mit dem Kunstunterricht Klärung von Textgattungen: Evangelium, Apg, Briefe in Rückgriff auf Jg 5: Aufbau der Bibel Erstellen einer Zeitleiste Kooperation mit dem Fach Geschichte hinsichtlich des römischen Reiches <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	---	--

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben zu leben. (H8)		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben C: Jesus erzählt vom Reich Gottes		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Der Mensch als Geschöpf Gottes und Mitgestalter der Welt (→ IF 1), Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Bibel – Aufbau, Inhalte, Gestalten (→ IF 3), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Religiöse Sprachlehre als Zugang zu religiösen / biblischen Texten; Begegnung mit Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu aus zeitlicher und kultureller Distanz		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u> - identifizieren und erläutern den Symbolcharakter religiöser Sprache an Beispielen. (S3) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> - erläutern, inwiefern jeder Mensch eine einzigartige und unverwechselbare Persönlichkeit ist, die auf Gemeinschaft hin angelegt und auf sie angewiesen ist. (K1) - erläutern an Beispielen, wodurch das Gelingen menschlichen Lebens gefährdet oder gefördert wird. (K3) - beurteilen menschliche Verhaltensweisen vor dem Hintergrund des Glaubens an Gott als den Freund des Lebens. (K5). - begründen, warum Religionen von Gott in Bildern und Symbolen sprechen. (K7) - deuten Namen und Bildworte von Gott. (K8) - erörtern in Grundzügen Lebenswege glaubender	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u> eigene und biblische Hoffnungsbilder Symbolik der biblischen Sprache Reich Gottes zwischen „Schon“ und „Noch nicht“ (z.B. Senfkorn-Gleichnis) Gleichnisse als spezifische Sprachform der Verkündigung Jesu / im Kontext seiner Praxis (z.B.: Gleichnis vom barmherzigen Vater, von den Arbeitern im Weinberg, vom Festmahl, vom barmherzigen Samariter) Zuspruch und Anspruch der Botschaft Jesu <u>Methodische Akzente des Vorhabens /</u>
<u>Methodenkompetenz</u> - finden selbstständig Bibelstellen auf. (M3) - identifizieren biblische Erzählungen als literarische Texte und Glaubenszeugnisse und analysieren sie in Grundzügen auch unter Berücksichtigung der jeweiligen biblischen Lebenswelt (M4)		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

• erzählen Geschichten anschaulich nach, auch unter Berücksichtigung des Wechsels von Figurenperspektiven.(M5) <u>Urteilskompetenz</u> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) • bewerten einfache ethische Sachverhalte unter Rückbezug auf ausgewählte christliche Positionen und Werte. (U2) <u>Handlungskompetenz</u> • gestalten religiöse Sprachformen und reflektieren sie. (H4) • setzen religiöse Texte gestalterisch in verschiedene Ausdrucksformen um. (H5) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	Menschen im Hinblick auf deren Orientierungsangebot. (K14) • geben exemplarische Glaubensgeschichten des Alten und Neuen Testaments wieder. (K17) • stellen die Bedeutsamkeit ausgewählter biblischer Frauen- und Männergestalten für die Glaubenspraxis dar.(K18) • beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K22) • ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein. (K23) • erläutern an neutestamentlichen Beispielen, wie Jesus von Gott spricht. (K25) • erläutern, dass die Zuwendung Jesu zu den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen jeder ethischen Forderung vorausgeht. (K26) • deuten die bildhafte Rede Jesu an Beispielen.(K27) • erörtern in Ansätzen Ursachen für Konflikte, die Worte und Taten Jesu bei den Menschen seiner Zeit auslösten. (K29) • beurteilen an Beispielen, inwiefern Jesus Christus für Menschen heute Bedeutung haben und Orientierung sein kann.(K30)	<u>fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Sprachform „Gleichnis“ – Kooperation mit dem Deutschunterricht Standbilder und szenisches Spiel Künstlerische Umsetzung der biblischen Texte als Interpretationszugang z.B. : Erstellung eines Leporellos zur Sammlung und Visualisierung verschiedener Aspekte der RG-Verkündigung Jesu <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	--	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben D: Christen leben in Gemeinschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder)		
Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5); Gebet als „sprechender Glaube“ (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Ausdrucksformen kirchlichen Glaubens vor dem Hintergrund einer nicht mehr selbstverständlichen religiösen Sozialisation		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S2) - erläutern an Beispielen elementare Inhalte des katholischen Glaubens. (S4) - erläutern an Beispielen, wie die Kirche unter verschiedenen historischen Bedingungen Gestalt annimmt. (S6) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser, insbesondere kirchlicher Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	- zeigen Situationen auf, in denen Menschen sich im Gebet an Gott wenden. (K10) - beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) - nennen beispielhaft Aufgaben der sich auf Jesus Christus gründenden Kirche. (K32) - zeigen die Bedeutung von Sakramenten und ihre Verknüpfungen mit Stationen im Leben eines Christen auf. (K35) - erläutern, warum und wie katholische Christen Eucharistie feiern. (K36) - zeigen an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Glaubenspraxis der Konfessionen auf. (K37) - erörtern in elementarer Form, inwiefern der Einzelne seinen Auftrag als Christ im Alltag realisieren kann und wie er am Leben der Kirchengemeinde teilnehmen kann. (K38)	Kirchen vor Ort Aufgaben (in) einer Pfarrgemeinde Taufe als Aufnahme in die Kirche Katholisch und evangelisch <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Kirchenraumerschließung (anhand von Bildergalerien und Besuch der beiden Kirchen) Recherche und Gespräche in den beiden Gemeinden vor Ort (St. Martin und die evang. Gemeinde) Evtl. Vorbereitung eines ökumenischen Gottesdienstes <u>Formen der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
<u>Methodenkompetenz</u>		
- identifizieren und markieren zentrale Informationen in Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) - fassen altersangemessene, religiös relevante Texte		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

und andere Materialien in mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) <u>Urteilskompetenz</u> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) • Handlungskompetenz • achten religiöser Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • lassen sich auf Erfahrungen von Stille und innerer Sammlung ein und reflektieren sie.(H2) • begegnen Grundformen liturgischer Praxis (Gebet, Schulgottesdienst, Feiern) respektvoll und reflektieren diese.(H3) • reflektieren ihre eigenen Möglichkeiten und Schwierigkeiten, den Glauben praktisch zu leben. (H8)		
---	--	--

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben E: Christen, Juden und Muslime glauben an den einen Gott - Was uns eint und was uns trennt		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Bildliches Sprechen von Gott (→ IF 2), Die Botschaft Jesu in seiner Zeit und Umwelt (→ IF 4), Kirchliches Leben in der Zeit: Lebenslauf und Jahreskreis (→ IF 5), Grundzüge der abrahamitischen Religionen (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Begegnung mit Vertretern anderer Religionen im Umfeld; Gegenwärtigkeit anderer Religionen in den Medien → Notwendigkeit der Sachinformation und Bestimmung der eigenen religiösen Identität		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u> - identifizieren religiöse Zeichen und Symbole und benennen ihre Bedeutungen. (S1) - zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5) - beschreiben und deuten Ausdrucksformen religiöser, insbesondere kirchlicher Praxis. (S7) - erklären die Bedeutung religiöser - insbesondere kirchlicher - Räume und Zeiten. (S8) - unterscheiden Religionen und Konfessionen im Hinblick auf grundlegende Merkmale. (S9)	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u> - beschreiben den Glauben katholischer Christen als den Glauben an einen Gott in drei Personen. (K13) - benennen Merkmale, die die Zugehörigkeit Jesu zum Judentum verdeutlichen. (K24) - erklären die Bezeichnung Jesu als Christus als Bekenntnis des Glaubens. (K28) - erklären Feste des Kirchenjahres in ihrer Bedeutung. (K34) - benennen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis der abrahamitischen Religionen. (K39) - beschreiben wichtige Stationen im Leben großer Gestalten der abrahamitischen Religionen. (K40) - zeigen Spuren jüdischen und muslimischen Lebens in ihrer Umgebung auf. (K41) - erläutern anhand von Erzählungen aus der Abrahamgeschichte die gemeinsamen Wurzeln der abrahamitischen	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u> Abraham als Stammvater von Juden, Christen und Muslimen – ein gemeinsamer Stammbaum Jahwe – Dreifaltiger Gott – Allah Die „Religionsstifter“ Abraham – Jesus – Mohammed Die heiligen Schriften (Glaubenspraxis der drei Religionen) Einander begegnen <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Expertengespräche mit Kindern, die den jeweiligen Religionen angehören Fokussierung auf Judentum; Vergleich mit den beiden anderen abrahamitischen Religionen, die zuvor schon thematisiert worden sind <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u>
<u>Methodenkompetenz</u> fassen altersangemessene, religiös relevante Texte und andere Materialien in		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

mündlicher und schriftlicher Form zusammen und erläutern sie. (M2) • beschaffen Informationen zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter. (M7) • organisieren für einen begrenzten Zeitraum die Arbeitsprozesse in einer Kleingruppe. (M8) <u>Urteilskompetenz</u> • begründen in elementarer Form eigene Standpunkte zu menschlichen Verhaltensweisen sowie religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> • achten religiöse Überzeugungen anderer und handeln entsprechend. (H1) • nehmen ansatzweise die Perspektive anderer ein. (H7)	Religionen und deren Bedeutung für das Zusammenleben der Religionen.(K42) • zeigen das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus als unterscheidend christlich auf. (K43) • nehmen zu Aussagen über Religionen Stellung.(K44)	Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	--	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Schulinternes Curriculum Katholische Religionslehre Jahrgangsstufe 7-9 am SGR

Unterrichtsvorhaben A: Wie das NT von Jesus erzählt – Zur Entstehung und zum Verständnis der Evangelien		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Evangelien als Basis des christlichen Glaubens; Evangelien als Ausdruck von Sehnsüchten der Menschen damals (im Vergleich / Kontrast mit heute) und der Hoffnung auf eine bessere Welt; Konfrontation mit christlichem / biblischen Fundamentalismus (mit seinem wortwörtlichen Bibelverständnis)		
Kompetenzerwartungen KLP KR		<u>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</u>
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3).	• erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), • beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24),	Evangelien nicht als Berichte, sondern als Glaubenszeugnisse („Österliche“ Sicht auf Jesus): Frohe Botschaft Aufbau eines Evangeliums: „Aus der Werkstatt eines Evangelisten“(Mk) Entstehungskontext, Erzählintressen und Adressaten der verschiedenen Evangelien; Entstehungsprozess der Evangelien (? Abfassungsprozess vs. Verbalinspiration) eine Wundererzählung im synoptischen Vergleich Quellen der Evangelien / Begriff „Synoptiker“ / Zweiquellentheorie Evangelistensymbole
<u>Methodenkompetenz</u>		
• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4),		
<u>Urteilskompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische</u>
• erörtern unterschiedliche Positionen und		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <u>Handlungskompetenz</u> • ggf: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).	<u>Lernorte-</u> Umfrage zu Evangelien in verschiedenen Altersstufen / Kontexten „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche Erstellung eines Zeitstrahls: Leben Jesu ? Schriften des NT angeleiteter synoptischer Vergleich Bilderschließung und -interpretation: Bild eines Evangelisten mit Taube (Verbalinspiration) eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	--

Unterrichtsvorhaben B: So spricht Gott: Prophetische Menschen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: Propheten haben bei Ungerechtigkeit und Missständen nicht einfach bequem weggeschaut, sondern haben klar und deutlich „Nein!“ gerufen. Auch heute ist es wichtig, eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu vertreten und zu verantworten. Die Propheten dienen als Beispiel für ein bewusstes Eintreten für Benachteiligte in der Hoffnung auf eine bessere Welt.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		<u>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</u>
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als	• deuten prophetische Texte des AT in ihre politischen und historischen Kontext	Was ist eigentlich ein Prophet?

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3), • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <u>Methodenkompetenz</u> • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <u>Handlungskompetenz</u> • ggfs: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw.	(K13) • erläutern Berufungs- und Wirkungsgeschichten von Prophetinnen und Propheten (K14), • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) • beurteilen die Bedeutung prophetischen Handelns in Geschichte und Gegenwart (K18) • beurteilen an einem Beispiel die Plausibilität einer Bestreitung oder Infragestellung Gottes. (K20)	Amos, ein sozialkritischer Prophet Jeremia als ein unermüdlicher Botschafter Gottes Leiden, Drohung und Verheißung Martin Luther King: ein moderner Prophet Prophetisch leben lernen Benachteiligung und Ungerechtigkeiten in der heutigen Zeit <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</u> Verfassen von prophetischen Reden „Interview“ mit einem Propheten Präsentationen zu den jeweiligen Propheten Innere Monologe <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	--	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben C: „Wundervoll“ : Die Bibel verstehen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Sprechen von und mit Gott (→ IF 2)		
Lebensweltliche Relevanz: der biblische Anfang wirkt weiter, ausgehend von der Exoduserfahrung leben wir Christen in der Gewissheit eines treuen Gottes. Der Glaube hat Geschichte und wirkt bis in die heutige Zeit. Ziel ist das Kennenlernen unserer Glaubensgeschichte die unsere Welt und Gesellschaft geprägt hat und immer noch prägt.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß (S2), • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3) • zeigen an exemplarischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments deren bleibende Bedeutung auf. (S5)	• erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) • erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12), • erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21), • unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24),	Verstehen lernen: Die Wahrheit der Bibel entdecken Geschichte ausgraben: Archäologie und Bibel Der Anfang , der weiterwirkt: Exodus und Meerwunder Psalmen der Bibel: Bilderbuch meines Lebens Die synoptischen Evangelien
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</u>
• analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie		Angeleiteter synoptischer Vergleich Interaktionale Bibelarbeit Historisch-kritische, literarkritische Methode Gedichte, Rap-Texte

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Mindmaps und Schaubilder um (M4), - analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) <u>Urteilskompetenz</u> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <u>Handlungskompetenz</u> - ggf: planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus (H2), - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		Bilderschließung und -interpretation: (Verbalinspiration) <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	--	---

Unterrichtsvorhaben D: Erwachsenwerden zwischen Freiheit und Verantwortung		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in Freiheit und Verantwortung (→ IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: Im Zuge des Erwachsenwerdens ist es von enormer Bedeutung, sich entscheiden zu können, dürfen und müssen. Damit geht ein reflektiertes Handeln einher, das die eigene Freiheit und die der anderen Mitmenschen verantwortlich ernst nimmt und wahrt. Das Erkennen von Missständen und deren Folgen können zu einem positiven und christlichen Verständnis führen.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		<u>Vorhabenbezogene Vereinbarungen:</u>
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und	legen dar, inwiefern Menschen beim Erwachsenwerden einen	

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1), • erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4). • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) <u>Methodenkompetenz</u> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1). <u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches	Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2), • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4)	Das ICH im Spiegel Sich selbst akzeptieren: Stark sein können – schwach sein dürfen Wo ist mein Platz im Leben? Erwachsen werden Das Gewissen: Der moralische Kompass Entscheiden dürfen- entscheiden müssen Bezug zu biblischen Vorbildern (Don Bosco, Sophie Scholl) <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-</u> Gedichte, innere Monologe, Analyse von Kurzgeschichten Rollenspiele Präsentationen <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
--	---	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben E: Anders sehen und Handeln lernen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Jesus der Christus (→ IF 4) ;

Lebensweltliche Relevanz: Reich Gottes- Hoffungsgrund oder Hirngespinnst? Die christliche Antwort auf die Frage nach dem Wohin. Metaphorische Darstellung von Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod, nach Gottesnähe und *Aufgehobensein*. Das angebrochene Reich Gottes auf Erden und das damit einhergehende Lebensmodell als Wegweiser für ein christliches Leben in der heutigen Zeit.

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung (S3),
- erklären zentrale Aussagen des katholischen Glaubens (S4),
- benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)

Methodenkompetenz

- analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2),

Konkretisierte

Kompetenzerwartungen

- erläutern an ausgewählten Bibelstellen zentrale Merkmale des neutestamentlichen Sprechens von und mit Gott (K12),
- erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt (K21),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K22),
- beschreiben in

Vorhabenbezogene

Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

Wie im Himmel: Metaphern machen unsere Hoffnung stark

Gleichnisse Jaus: Fenster und Türen zu Gottes neuer Welt

Wundererzählungen deuten als Geschichten voller Hoffnung

Das Reich Gottes: Dein Reich komme – wie im Himmel so auf Erden

Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte-

Umfrage zu Wundern in

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

• führen einen synoptischen Vergleich durch (M3), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6)	• Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K23), • erklären, warum die Evangelien Frohe Botschaft sind (K24),	verschiedenen Altersstufen / Kontexten „Interview“ mit einem Evangelisten nach vorangegangener Recherche über die eigene Vorstellung Standbilder/ Rollenspiele Bilderschließung und –interpretation eine strukturierte Diskussionsform zum Sinn von Schriftauslegung
<u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen (U1).		<u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
<u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben: F: Unter dem Regenbogen – Ursprung und Vollendung der Welt (Schöpfung als Verheißung und Auftrag)		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Biblische Gottesbilder (→ IF2); Entstehung und Sprachformen biblischer Texte; Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (→ IF 3)		
Lebensweltliche Relevanz: Diskussion um die Plausibilität und Unverzichtbarkeit schöpfungstheologischer Deutungen und naturwissenschaftlicher Erklärungsmodelle zur Entstehung der Welt; Verständnis für nicht-diskursive Zugänge zur Wirklichkeit		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) - verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) - deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) - erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7)	- identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) - erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) - erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) - erläutern Gottesbilder des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck unterschiedlicher Glaubenserfahrung und Weltdeutung. (K10) - erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) - beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen.	Schöpfung verstehen – nicht blinder Zufall, sondern Ordnung, Erfahrungen von Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung; Beispiele, <i>fakultativ: Gedichte</i>, ein Psalm zur Schöpfung verpflichtend (z. B. Ps 8, Ps 69, Ps 104 o.a.) Gott als Baumeister der Welt: Gottesbild/ (Menschenbild) in Gen 1,1 – 2,4a – Aufbau priesterschriftl. Schöpfungsmythos; <i>fakultativ: hist. Kontext, Vergleich mit Enuma-Elisch-Mythos (je nach Lerngruppe)</i> Rezeption des priesterschriftl. Schöpfungsmythos in der bildenden Kunst Alte und neue Weltbilder: naturwissenschaftliche Antworten auf die Frage nach dem Ursprung des Universums und des Menschen – Rolle des Menschen in der Schöpfung: <i>fakultativ z. B. Es ist nicht gut,</i>
<u>Methodenkompetenz</u>		
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) - analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8)		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

- tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9). <u>Urteilskompetenz</u> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).	(K17) - erläutern, wie die Berücksichtigung des Entstehungskontextes und der Textgattung zum Verständnis der biblischen Texte beiträgt. (K21) - unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) - deuten biblische Schöpfungstexte als Glaubenszeugnisse. (K27) - bewerten ausgewählte fundamentalistische Deutungen biblischer Aussagen. (K 28)	<i>dass der Mensch allein bleibt (Gen 2) – Mann und Frau als Abbild Gottes, Garten Eden, Sündenfall in Gen 3 (Prozess gegen Eva)</i> Verantwortung des Menschen für die Schöpfung – Konsequenzen für christliches Handeln: verpflichtend: ein Handlungsfeld oder arbeitsteilige Erarbeitung, z. B.: Umgang mit Sabbat/ Sonntag (s. auch Mt 5, 38-42); Konsequenzen in der ökologischen Debatte und im Handlungsfeld Medizin (Bsp. Körperkult-Lifting, Gentechnik o.a.) – kirchliche Stellungnahmen/ Positionen zu einem Handlungsfeld <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> FB/FÜ Deutsch Klasse 8: Storms „Der Schimmelreiter“: Eingriff und Verantwortung in und für die Schöpfung, Sinnsuche Collage zu Sinn, Sinnlosigkeit, Schuld und Versöhnung; Psalmen neu schreiben; Bildanalyse; Pro-und-Contra-Debatte, Interview <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
---	---	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben: G: Zwischen Konflikt und Kooperation: Kirche- Staat- Gesellschaft		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) : Kirche als Nachfolgegemeinschaft (IF 5)		
Lebensweltliche Relevanz: Im Laufe ihrer Geschichte hat Kirche in dieser Welt – in Staat und Gesellschaft – oft versagt, manchmal auf furchtbare Weise. Aber sie hat auch immer wieder Impulse gegeben und bewirkt, dass die Welt menschenfreundlicher gestaltet wurde. Anhand des Nationalsozialismus werden die Bedeutung von Widerstand und Positionierung auch für die heutige Zeit beleuchtet.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	Vereinbarungen:
• erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8)	• erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5) • beurteilen die Tragfähigkeit und Bedeutung religiöser Lebensregeln für das eigene Leben und das Zusammenleben in einer Gesellschaft.(K9) • Legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • Verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt (K41) • Beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44) • Begründen Grenzen der Toleranz (K54)	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u> Gestern und heute: Die Kirche in Deutschland Gegen Armut und Ausgrenzung Die Kirche im Nationalsozialismus: Kirche im Widerstand? <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> FB/ FÜ: Geschichte NS-Zeit, Holocaust, Euthanasie Stationenlernen mit abschließender Präsentation wichtiger Themenbereiche Film: Sophie Scholl <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur
<u>Methodenkompetenz</u>		
• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9). <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).		Leistungsbewertung
--	--	--------------------

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben: H: Faszinierende Fremdheit: Hinduistische und buddhistische Traditionen		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (→ IF 6); Jesus der Christus (→ IF4)		
Lebensweltliche Relevanz: Traditionen der fernöstlichen Religionen sind eng verwoben, der Hinduismus und der Buddhismus. Durch Begegnung und Gespräch können wir alle voneinander lernen, was auch die Kirche seit dem II. Vatikanum empfiehlt: einen respektvollen Umgang miteinander auf der gemeinsamen Suche nach dem, was wahr und heilig ist.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) - verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) - deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) - benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10)	- beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen. (K17) - bewerten die Bedeutung Jesu Christi im Vergleich zu einer bedeutenden Persönlichkeit einer anderen Religion (K34) - beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen (K35) - benennen religiöse Zeichen, Räume und Verhaltensweisen unterschiedlicher Weltreligionen (K45) - stellen in Grundzügen die historische Entstehung verschiedener Weltreligionen dar (K46) - legen zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses in den Weltreligionen dar (K47) - erläutern ethische Leitlinien und religiöse Vorschriften einzelner Weltreligionen unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Perspektive (K48) - stellen Charakteristika von	Hinduismus – mehr als eine Religion? Buddhismus – eine Religion? Dialog zwischen den Religionen Symbole des Buddhismus Jesus aus der Perspektive hinduistischer Erfahrung und ein Vergleich zwischen Jesus und Buddha Dreifaltigkeiten des Einen im Hinduismus Die Verehrung der Kuh Das ethische Prinzip der Ahimsa Die Bedeutung der Meditation
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u>
- verfremden vertraute Text- und Materialvorlagen. (M5) - analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) - wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese		

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) - tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9). <u>Urteilskompetenz</u> - erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) <u>Handlungskompetenz</u> - begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese (H1) - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) - nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).	Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar (K49) beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50)	FB/ FÜ: Deutsch Klasse 9 Frischs „Andorra“, Erdkunde Collagen zu den Weltreligionen Bildanalyse; Recherche mit anschließenden Präsentationen Gruppen- und Projektarbeit <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
---	--	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Unterrichtsvorhaben: I: Mehr als Klöster und Kreuzzüge: Das Christentum prägt Europa		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (→ IF 6); Jesus der Christus (→ IF4) Kirche als Nachfolgemeinschaft (→ IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Kreuzzüge oder Inquisition – muss man deshalb vom „finsternen Mittelalter“ sprechen?; Themen wie Wissenschaft, Bildung, Religion und Vernunft, das Verhältnis von Staat und Kirche sind auch heute aktuell. Die Aufbrüche dieser Zeit prägen das christliche Abendland. Dazu gehören auch die christlichen Sozialdienste und caritativen Einrichtungen.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftliche und historischen Kontexte ein (S5) • erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9)	• deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) • beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) • Legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • Beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44)	Christentum breitet sich in Europa aus Missionare und Kirchenbauer Bonifatius: Apostel Deutschlands Benedikt von Nursia: Ordnung des Klosterlebens/ Bezug zu Papst Benedikt XVI Kreuzzüge: Im Namen Gottes? Kritik an den Kreuzzügen im Mittelalter Ketzer, Hexen, Inquisition Kirche und staatliche Gewalt
<u>Methodenkompetenz</u>		<u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u>
• skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie		Zeitstrahl erstellen Plakate zum Mittelalter erstellen Das Kreuz als religiöses

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

historische und philosophische Fragestellungen (M2), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9).		Symbol, Bedeutungsvielfalt im Laufe der Geschichte Vorträge über das Klosterleben damals und heute <i>Evtl. Besuch eines Klosters</i> <i>Kooperation mit dem Geschichtsunterricht: mögliches Projekt zu verschiedenen Aspekten der Inquisition</i>
<u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <u>Handlungskompetenz</u> • (Planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werden dieses aus H2)) • stellen mögliche		<u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben: J: Martin Luther und die Reform der Kirche		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Jesus der Christus (→IF4) Kirche als Nachfolgemeinschaft (→IF5)		
Lebensweltliche Relevanz: Die Reformation führt zu grundlegenden Veränderungen im christlichen Abendland. Beide Kirchen von Gottes gnade betonen nur unterschiedliche Aspekte und sagen im Kern das Gleiche aus. Eine notwendige Kirchenreform mit der Suche nach Antworten auf die Herausforderungen einer neuen Zeit führte jedoch zur Trennung. Heute bewegen sich die Konfessionen wieder aufeinander zu. Der ökumenische Prozess als wichtige Aufgabe für alle Christen.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
- deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) - ordnen Antworten auf die Gottesfrage in ihre individuellen, gesellschaftliche und historischen Kontexte ein (S5) - erklären exemplarisch historische Herausforderungen der Kirche, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die Zeit versteht (S6) - erläutern zentrale biblische	- deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott (K15) - beurteilen die Aussageabsicht und Angemessenheit unterschiedlicher Gottesvorstellungen (K17) - erläutern sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede im Glauben zwischen der katholischen Kirche und anderen christlichen Konfessionen (K36)	Zeiten ändern sich – damals wie heute Die Situation der Kirche damals und heute Auf der Suche nach dem gerechten Gott: Martin Luther Reichstag zu Worms Die Katholische Reform: neuer Schwung für die alte

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8) • deuten Religionen und Konfessionen als Wege des Suchens nach Urgrund, Sinn und Heil (S9) <u>Methodenkompetenz</u> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • ggf: setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9). <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt	• erläutern historische und religiöse Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert (K37) • erläutern den ökumenischen Auftrag der Kirche und verdeutlichen sein Anliegen an einem Beispiel (K38) • erklären den Aufbau und das Selbstverständnis der katholischen Kirche (K39) • Legen an je einem Beispiel aus der Kirchengeschichte und aus der Gegenwart die Herausforderungen dar, die sich für die Kirche in der Nachfolge Jesu Christi ergeben (K40) • Beurteilen an einem geschichtlichen Beispiel, inwieweit die Kirche ihrem Auftrag gerecht wurde (K44)	Kirche <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Ökumenischer Austausch mit den Protestanten Zeitungsartikel schreiben über die Reformation Zeitreise mit anschließendem Rollenspiel Film: Martin Luther Podiumsdiskussion zu den anstehenden Veränderungen durch Luther Fiktive Gerichtsverhandlung Luthers FB/FÜ: Formulierung von theologischen/ politischen Reden - Deutsch Klasse 9 <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
---	--	--

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) • beurteilen an Beispielen, in welcher Weise die Kirche Vergangenheit und Gegenwart mitgestaltet und Orientierung für die Zukunft gibt (U3) <u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben J: Lebensrecht und Menschenwürde am Anfang und Ende des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Kirche angesichts zeitgeschichtlicher Herausforderungen (→ IF5)

Lebensweltliche Relevanz: Existentielle Fragen und Erfahrungen von Menschen; Identitätsfindung / Orientierung angesichts religiöser / ethischer Pluralität und Indifferenz

Kompetenzerwartungen KLP KR

Sachkompetenz

- erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik (S7),
- benennen und

Konkretisierte

Kompetenzerwartungen

- stellen biblische Grundlagen der Ethik - Zehn Gebote, Goldene

Vorhabenbezogene

Vereinbarungen:

Inhaltliche Akzente des Vorhabens

- zum Aspekt „Anfang des Lebens“: Thema „Abtreibung“
- zum Aspekt „Ende des Lebens“:

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen (S8), • ggf: benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche (S10). <u>Methodenkompetenz</u> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein (M8), • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ (M9). <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen	Regel, Nächsten- und Feindesliebe - in Grundzügen dar und zeigen exemplarisch auf, welche Konsequenzen sich daraus für menschliches Handeln ergeben (K3), • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), • erläutern Merkmale von Gewissensentscheidungen an Beispielen (K5), • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen (K8). • bewerten Möglichkeiten und Schwierigkeiten katholischer Frauen und Männer am Leben ihrer Kirche teilzunehmen und ihren Auftrag als Christen im Alltag zu realisieren (K43).	Thema „Sterbehilfe“ • Mensch als Person / unantastbare Würde aufgrund seiner Gottebenbildlichkeit • 5. Gebot • Goldene Regel, • Gesetzliche Regelungen • Schritte ethischer Urteilsfindung / Fallbeispiele • Lektüreauszüge: Gott ist ein Freund des Lebens. ...Gemeinsame Erklärung des Rates der EKD und der DBK • „Dienste“ der Kirche: Beratungsstellen, Hospiz, ... • ggf: Sichtweise anderer Religionen auf diese eth. Fragestellungen • zu „Abtreibung“ zusätzlich: • Verantwortung in Partnerschaft und Sexualität • zu „Sterbehilfe“ zusätzlich: • Umgang mit Leiden und Tod in unserer Gesellschaft <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> • Besuch eines Hospizes (oder Gespräch mit einer Trauerbegleiterin) • Film: Er sollte sterben, doch Tim lebt • strukturierte Debatte • „Pro-/Contra-Plädoyers“ <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> • Vgl. grundlegende Fachkonferenzvereinbarungen zur Kompetenzüberprüfung
---	---	--

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

(U1), • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2), <u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben (H3), • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen (H4).		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben:K: Sinnsuche auf Abwegen – Einstieg und Leben in Sekten		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder) Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilsuche (→ IF 6); Menschsein in Freiheit und Verantwortung (→ IF 1)		
Lebensweltliche Relevanz: kritische Auseinandersetzung mit verschiedenen religiösen, weltanschaulichen und politischen Überzeugungen. Entwicklungen hin zu alternativen Orientierungsangeboten in der heutigen Zeit können zu Desintegration und Entsolidarisierung führen. Die argumentative Auseinandersetzung der Pluralität unterschiedlicher Meinungen und Positionen wird in ihren Grenzen des Tolerierbaren beleuchtet und der Maßstab der Achtung der Menschenwürde fokussiert.		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der	• legen dar, inwiefern Menschen beim	Welche Fragen bewegen die

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Welt und grenzen unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • erläutern zentrale biblische Grundlagen christlicher Ethik. (S7) • benennen im Vergleich [zu den Sekten] das unterscheidend Christliche (S10) <u>Methodenkompetenz</u> • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik (M1), • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen (M2), • setzen die Struktur von Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen, wie Mindmaps und Schaubilder um (M4), • wählen unterschiedliche Gesprächs- und Diskussionsformen aus und setzen diese zielgerichtet und situationsadäquat ein. (M8) • tragen einen eigenen Standpunkt zu einer religiösen Frage strukturiert vor und vertreten ihn argumentativ. (M9). <u>Urteilskompetenz</u> • erörtern unterschiedliche	Erwachsenwerden einen Spielraum für die verantwortliche Nutzung ihrer Freiheit gewinnen (K1) • unterscheiden lebensförderliche Sinnangebote von lebensfeindlichen (K2), • erläutern angesichts von ethischen Herausforderungen die besondere Würde menschlichen Lebens (K4), • erörtern in Grundzügen ethische Fragen unter Bezugnahme auf kirchliche Positionen. (K8) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) • beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil (K50) • bewerten religiöse Vorurteile und fundamentalistische Positionen (K51)erörtern Notwendigkeit und Bedeutung des interreligiösen Dialogs (K52) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote (K53) • begründen Grenzen der Toleranz (K54)	Menschen und wer bietet Antworten auf Lebensfragen? Was ist eine Sekte? – Erörterung anhand von Beispielen Und plötzlich ist man drin – der Einstieg in eine Sekte Wie lebt man in einer Sekte? Vergleich mit christlichen Wertvorstellungen in Bibel und Kirche <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> Angeleitete Recherche und Anfertigen von Plakaten zu einzelnen Sekten Podiumsdiskussionen Filmanalyse: - Danielle – eine Zeugin Jehovas - Bis nichts mehr bleibt <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
--	--	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Positionen und entwickeln einen eigenen Standpunkt in religiösen und ethischen Fragen. (U1) • prüfen grundlegende christliche Positionen und Werte im Prozess der ethischen Urteilsfindung (U2) <u>Handlungskompetenz</u> • stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln in Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben. (H3) • nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und beteiligen sich konstruktiv an religiösen Dialogen. (H4).		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben F: Memento Mori: Tod und Jenseitserwartungen – christliche Hoffnung(über den Tod hinaus)		
Inhaltliche Schwerpunkte (→ Inhaltsfelder): Menschsein in der Spannung von Gelingen, Scheitern und der Hoffnung auf Vollendung; Ethische Herausforderungen menschlichen Handelns (→ IF 1); Gottesglaube angesichts von Zweifel, Bestreitung und Indifferenz (→ IF 2); Erzählungen der Bibel als gedeutete Glaubenserfahrung (? IF 3); Vom Tod zum Leben – Leiden, Kreuz und Auferstehung (→ IF 4); Symbolsprache kirchlichen Lebens (→ IF 5); Weltreligionen und andere Wege der Sinn- und Heilssuche (→ IF 6)		
Lebensweltliche Relevanz: Identitätsfindung und Orientierung angesichts religiöser Pluralität und Indifferenz; existentielle Fragen und Erfahrungen eines jeden Menschen		
Kompetenzerwartungen KLP KR		Vorhabenbezogene Vereinbarungen:
<u>Sachkompetenz</u>	<u>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</u>	<u>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</u>
• entwickeln Fragen nach Herkunft, Sinn und Zukunft des eigenen Lebens und der Welt und grenzen	• identifizieren und erläutern Erfahrungen von Endlichkeit, Schuld und Sünde sowie Möglichkeiten der	Erfahrungen von Leid, Hoffnungslosigkeit, Gewalt und Tod (bes. im Leben der

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

unterschiedliche Antworten voneinander ab. (S1) • verwenden religiöse Sprachformen sachgemäß. (S2) • deuten biblisches Sprechen von Gott als Ausdruck von Glaubenserfahrung. (S3) • benennen und erläutern menschliche Grund- und Grenzerfahrungen. (S8) • benennen im Vergleich mit anderen Religionen das unterscheidend Christliche. (S10) Methodenkompetenz • skizzieren den Gedankengang von altersangemessenen Texten mit religiös relevanter Thematik. (M1) • analysieren in Grundzügen Texte der Bibel, Zeugnisse der Tradition sowie historische und philosophische Fragestellungen. (M2) • verfremden vertraute Text- und Materialvorlage. (M5) • analysieren Aufbau, Formen und Farbsymbolik religiöser Bilder. (M6) • analysieren die Rezeption biblischer Motive in künstlerischen und literarischen	Versöhnung und der Hoffnung auf Vollendung. (K6) • erläutern, inwiefern christliche Zukunftsvorstellungen Menschen sowohl herausfordern als auch entlasten. (K7) • deuten Gebet und Liturgie als Ausdruck der Beziehung des Menschen zu Gott. (K15) • erläutern existentielle und weltanschauliche Anfragen an den Gottesglauben. (K16) • unterscheiden zwischen metaphorischer und begrifflicher Sprache. (K25) • deuten Wundererzählungen und Osterzeugnisse als Ausdruck von Glaubenserfahrungen und als Hoffnungsgeschichten angesichts von Gebrochenheit, Leid und Tod. (K31) • deuten die Symbolik künstlerischer Darstellungen von Kreuz und Auferstehung. (K32) • stellen den Zusammenhang zwischen der Auferweckung Jesu und der christlichen Hoffnung auf Vollendung her. (K33) • beurteilen die Bedeutung des christlichen Glaubens an die Auferstehung im Vergleich zu Wiedergeburtsvorstellungen. (K35) • verdeutlichen, wo die Kirche soziale Verantwortung in der Gesellschaft und für sie übernimmt. (K41) • stellen Charakteristika von Hinduismus und Buddhismus als Wege der Heilssuche dar. (K49)	Schülerinnen und Schüler): Mein Gott, warum hast du mich verlassen?! - Memento Mori = Radikalisierung der Frage nach Tod und Leben – <i>fakultativ: Grabgestaltung/ Todesanzeigen</i> Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Bildern der modernen Kunst – Bilder der Sehnsucht und Ewigkeit <i>fakultativ: Leid, Tod, Kreuz und Auferstehung in Gedichten und literarischen Zeugnissen</i> Weißt du, wo der Himmel ist? Vergleichen von Vorstellungen von Auferstehung / Jenseits/ Leben nach dem Tod (Hoffnung auf Vollendung): Aussagen der Bibel (<i>möglich z. B. Mt 25; 1 Kor 15; Röm 8,18-21; Joh 11; Ps 22</i>) eine Jenseitsvorstellung oder arbeitsteilige Erarbeitung: • Jenseits im Islam und Judentum • Wiedergeburt im Hinduismus/ Buddhismus • Reinkarnation in der Moderne <i>fakultativ: Sterbe- und Trauerphasen (nach Kübler-Ross), Berichte über Nahtoderfahrungen</i> Vom Umgang mit Tod – christliche Praxis: Hospizbewegung/-arbeit <i>fakultativ:</i>
---	---	---

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

Darstellungen. (M7) <u>Urteilskompetenz</u> ---- <u>Handlungskompetenz</u> • begegnen meditativen und liturgischen Ausdrucksformen respektvoll und reflektieren diese. (H1) • planen und realisieren ein fachbezogenes Projekt und werten dieses aus. (H2)	• beschreiben zeitgenössische Formen der Suche nach Sinn und Heil. (K50) • beurteilen die Tragfähigkeit zeitgenössischer Sinn- und Heilsangebote. (K53)	<i>Rituale und Trauerformen; Bilderbücher zum Thema Tod und Sterben</i> <u>Methodische Akzente des Vorhabens / fachübergreifende Bezüge / außerschulische Lernorte</u> • Hospizbesuch (Planung/ Auswertung) • Meditation/ Stille-Übung <i>fakultativ: Besuch eines Friedhofs; Gedichte umschreiben bzw. eigene Gedichte verfassen; Ps 22 umschreiben/neu gestalten; Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst</i> <u>Form(en) der Kompetenzüberprüfung</u> vgl. Vereinbarungen der Fachkonferenz zur Kompetenzüberprüfung/ Kriterien zur Leistungsbewertung
---	--	---

5. Leistungsbewertung

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Katholische Religionslehre in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.

Die im Fach Katholische Religionslehre angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, Haltungen und Verhaltensweisen, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Eine Glaubenshaltung der Schülerinnen und Schüler soll vom Religionsunterricht ermöglicht werden, darf aber nicht vorausgesetzt oder gefordert

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

werden. Dies bedeutet, dass die Leistungsbewertung im Religionsunterricht unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler zu erfolgen hat.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Lernerfolgsüberprüfungen sind daher so anzulegen, dass sie den in den Fachkonferenzen gemäß § 70 SchulG beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung entsprechen, dass die Kriterien für die Notengebung den Schülerinnen und Schülern transparent sind und die jeweilige Überprüfungsform den Lernenden auch Erkenntnisse über die individuelle Lernentwicklung ermöglicht. Die Beurteilung von Leistungen soll demnach mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden. Wichtig für den weiteren Lernfortschritt ist es, bereits erreichte Kompetenzen herauszustellen und die Lernenden - ihrem jeweiligen individuellen Lernstand entsprechend - zum Weiterlernen zu ermutigen. Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgsversprechenden individuellen Lernstrategien. Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle in Kapitel 2 des Lehrplans ausgewiesenen Kompetenzbereiche („Sachkompetenz“, „Methodenkompetenz“, „Urteilskompetenz“ und „Handlungskompetenz“) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggf. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen. Ein isoliertes, lediglich auf Reproduktion angelegtes Abfragen einzelner Daten und Sachverhalte kann dabei den zuvor formulierten Ansprüchen an die Leistungsfeststellung nicht gerecht werden.

Im Fach Katholische Religionslehre kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei ist im Verlauf der Sekundarstufe I durch eine geeignete Vorbereitung sicherzustellen, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist.

Zu den Bestandteilen der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)

Schulinterner Kernlehrplan im Fach „Katholische Religionslehre“ für die Sek I

- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Für die Bewertung der Leistungen sind sowohl Inhalts- als auch Darstellungsleistungen zu berücksichtigen. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen dürfen keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung haben.

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.

Informationen entnommen und angepasst aus:

Kernlehrplan Katholische Religionslehre für die Sekundarstufe I